



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Des Herrn || Friedrichs von Hagedorn || sämtliche ||
Poetische Werke**

Hagedorn, Friedrich von

Wien, 1765

Aesopus und der Muthwillige. S. den Phädrus, in der 5ten Fabel des 3ten
Buchs, und die 235st des La Fontaine.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52582](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52582)

Aesopus und der Muthwillige.

Aesop bewies zu seiner Zeit
 Die schwerste Kunst in unsern Tagen,
 Die Kunst, die Narren zu ertragen,
 Die Kunst, die immer sich verneut.
 Ein Bube, den nichts fröhlich machte,
 Als was er für recht näckisch hielt,
 Warf einen Stein auf ihn, und lachte,
 Daß er so meisterlich gezielt.

Der Weise sprach: Wer so viel kann,
 Der muß auch baaren Dank erlangen.
 Du wirst von Reichen mehr empfangen,
 Von mir nim diesen Stater¹ an.
 Dort seh ich einen Kaufmann gehen,
 Des reichen Chremes stolzen Sohn:
 An dem laß deine Künste sehen,
 Von dem erwarte deinen Lohn.

Ihm folgt der Thor mit schneller Hand.
 Er wirft, er trifft, er wird ergriffen,
 Und, von dem Pöbel ausgepiffen,

Dem

¹ Der Stater, eine Münze, welche aus dem Matthäo XVII. 27. bekannt ist, wird von vielen zu etwa zwölf Groschen gerechnet, und mit dem silbernen Sefel der Juden verglichen.

Dem Kerkermeister zugesandt.
 Ob er dafür ans Kreuz gekommen,
 Wie Phädrus schreibt: ² das weiß ich nicht.
 Dieß wissen ich und viele Frommen:
 Ein Narr ist auch ein Bösewicht.

L 2

Der

² *Comprehensus namque poenas perfolvit cruce.*

PHAEDRVS III. 5.

Es hat auch ein sinnreicher Dichter, im 8ten Stücke der hiesigen poetischen Zeitung, vom Jahre 1753 diese Fabel erzählet, die Zeile aus dem Phädrus angeführet, und einem würdigen Lehrer, der von seinem Namen nur die Anfangsbuchstaben anzeigt, Gelegenheit gegeben, in einer schönen Abhandlung von einigen lateinischen Wörtern und Redensarten, welche in den Schriften der Fleuern häufig, aber in unrichtigem Verstande gebraucht worden, die in dem 21 und 27sten Stücke der Hannöverschen gelehrten Anzeigen dieses Jahrs befindlich ist, S. 31. S. 296. folgendes zu erinnern: „Aber es ist hier nicht nothwendig zu verstehen, daß der muthwillige Junge ans Kreuz geschlagen worden, sondern es kann auch heißen, daß er eine harte Strafe habe ausstehen müssen. Denn *Cruz* heißt nicht allein ein eigentlich sogenanntes Kreuz, wovon die berühmten Männer, Justus Lipsius, Georgius Calixtus, Georgius Cassander, Claudius Salmasius, und Henricus Rippingus, eigene Schriften herausgegeben haben, sondern auch alles überhaupt woran einer zur Strafe hanget, wie Manilius von der Andromeda, welche an einer Klippe festgeschlossen war, saget:

Et cruce virginea moritura puella pependit.

In